König Alberts† Beziehungen zum Oberhasli

Autor(en): **Ringgenberg, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sprookjesachtige natuur te zwemmen en — wij zijn immers lieden van den modernen tijd, die den ouden zonnecultus in eere hebben hersteld! — uw velletje zoo bruin als een neger te laten branden ? — Wanneer wij ons in een der talloos vele strandbaden droomerig liggen te «zonnen» en wij aanschouwen hoog boven ons de met altijd-groene wouden of eeuwige sneeuw bedekte majestueuse bergtoppen, terwijl het vroolijke geplas der baders zachtkens tot ons doordringt, dan maken een oneindige rust en bevrediging zich van ons meester; dan voelen wij ons vrij, onbezorgd en gelukkig als nooit tevoren . . .
Komt gij u ook voegen bij dien kring van gelukzaligen . . . ?

F. K. A. Rombach.

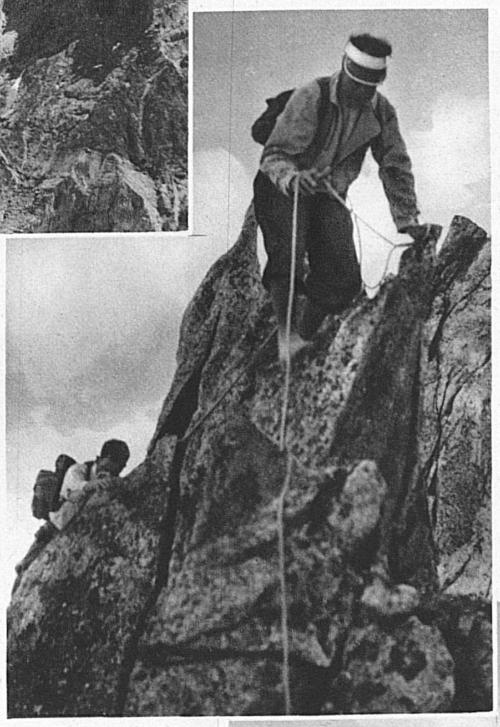
König Alberts † Beziehungen zum Oberhasli

Wieder hat Frühlingsföhn unsere Talschaft durchtobt. Er hat die Tannen gezaust, hat in ungezählten Felskaminen georgelt. Die Alpen haben Kleid und Bewohner gewechselt. Aus den Dächern der Hütten steigt Rauch. Friedsames Herdengeläute durchklingelt die Nächte.
Die Wasser sind frei geworden. Vom schmelzenden Gletscher genährt, füllen die wilden Bäche ihre Felsenbette mit Gischt, die Schluchten mit brüllendem Tosen.
Im Sternenlicht geistert gespenstig der Firn. Schwarz ragen Felsgräte . . .
Das Aperwerden der Engelhörner, der klassischen Kletterberge des Oberhasli, mahnt Meiringen zum zweiten Male daran, dass ein hoher,

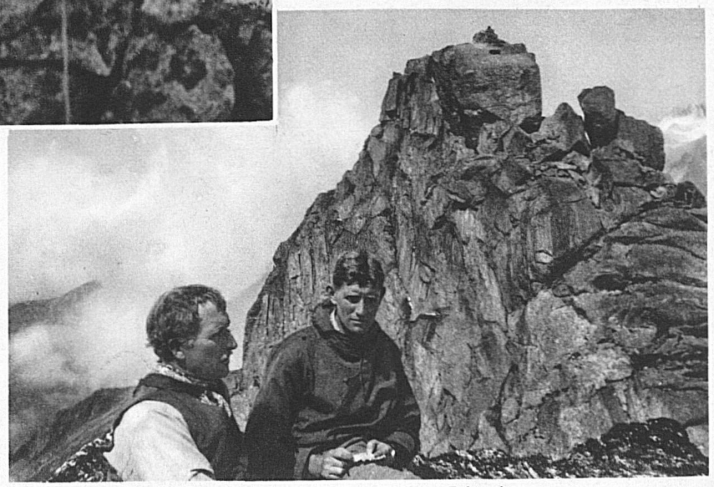
Der königliche Bergsteiger auf dem Kl. Wellhorn

treuer Gast nie mehr wiederkehren wird : **König Albert I. von Belgien.**
Königsbesuche — Hoteldirektoren schmunzeln, reiben sich die Hände. Extrazug — Bestellungen auf ganze Zimmerfluchten, tiefste Verbeugung. Königliche Bergfahrten : Ein Aufgebot von einem Dutzend erster Bergführer, gehackte Stufenleiter zum Modegipfel mit Seilgeländer . . .
Dem allem ging der verstorbene König geflissentlich aus dem Wege. In Luzern, wo er gewöhnlich in einer Villa Standquartier bezog, setzte er sich in schlichter Bergausrüstung aufs Motorrad oder in den von ihm selber gesteuerten Wagen. Fuhr über den Brünig nach Meiringen — Stopp! Hier holt er sich seinen ersten Begleiter von in Betrieb stehenden Maschinen weg. Oben im Dorf wird der zweite aufgeladen.
Der König steuert. Seine Begleiter sitzen neben und hinter ihm.
Drei Männer fahren in die Berge. Jeder trägt, was er braucht, in seinem Sack. Was man gemeinsam benötigt, wird verteilt, und jeder bukkelt seinen Sack selber.
In der Hütte hackt man Holz und macht Feuer. Einer holt Wasser. Am Morgen wäscht man nach dem Frühstück das Geschirr ab, legt Decken zusammen, scheuert den Boden. Der König weicht grundsätzlich keiner dieser kleinen Arbeiten aus. Er will ganz Mensch sein und legt in schlichter Vornehmheit alles ab, was sein hoher gesellschaftlicher Rang ihm im Alltag aufbürdet. Er verlangt Kameradschaft, die Standesunterschiede ausschaltet und sich nicht mit materiellen Gütern kaufen lässt.
Er weiss um das Grosse, das die Bergwelt zu schenken vermag. Es nach Möglichkeit voll zu erfassen, dürfte nur in der Form, die er geschickt und vorurteilslos wählte oder in der vielfach verrufenen Rolle des Einzelgängers denkbar sein.
Wie er den kleinen Arbeiten in der Hütte, von denen sich viele so gerne drücken, nicht auswich, so hielt er ebenfalls strenge darauf, dass man sich in die Schwierigkeiten, welche seine nicht leichten Touren boten, redlich teilte. Bereits hoch in den Fünfzig stehend, bestieg er das Kleine Wellhorn als erster am Seil. Aus einem Tourenverzeichnis ersehen wir folgende Traversierungen in den Engelhörnern : Mittelgruppe, Klein- und Gross-Simelistock, Ochsensattel—Sattelspitze—Engelburg—Tannenspitze—Graspass, Kingspitze. 1931 bestieg er überdies das Kleine Gelmerhorn und 1933 (als letzte bedeutende Fahrt) den Bächlistock. Alle diese Besteigungen erfordern ein reiches Mass an bergsteigerischem Können, wenn sie selbständig ausgeführt werden.
In seinen fünf letzten Lebensjahren stieg der Monarch jeden Sommer im Oberhasli ab. Sein « demokratisches » Bergsteigen wurde aber rasch bekannt. Reporter suchten es zur Sensation oder zur Anekdote zu machen. Zu hier und dort Gehörtem legten sie ein Körnchen Vermutetes oder aus vierter, fünfter Hand Empfangenes. Das Bild, das sie auf diese Art vom König entwarfen, war ein verzerrtes und den Tatsachen in mancher Hinsicht direkt widersprechendes.
Der König verlor nie ein Wort darüber. Er ging daran vorbei.
Was verband ihn so stark mit dem Oberhasli ?
Unkompliziert möchten wir die Frage dahin beantworten : Er fand dort Berge und Menschen, zu denen er sich hingezogen fühlte.

F. Ringgenberg.



Kletterei am Bächlistock



König Albert und sein Führer rasten auf dem Kleinen Gelmerhorn